

Sichtbeziehungsuntersuchung zur Beurteilung
einer optisch bedrängenden Wirkung einer Windkraftanlage
für den Standort

Ostbevern

1 x V-136 4,2MW auf 149m Nabenhöhe

Auftraggeber: WWU Wind GmbH
Berliner Platz 8
48143 Münster

Auftragnehmer: reko GmbH & Co. KG
Sander Bruch Str. 10
33106 Paderborn

Datum: 18.06.2021

Inhaltsverzeichnis	Seite
Inhaltsverzeichnis	2
Aufgabenstellung	3
Übersichtskarte (nicht maßstäblich)	4
Grundlagen	5
Detaillierte Abstandsermittlung WEA 01 (nicht maßstäblich)	7
Projekthinhalte	10
Einzelfallbewertung WEA 01 zu Überwasser 35	11
Windrichtungsanalyse	18
Einschätzung	20
Abschlussbetrachtung	21

Anhang: Urteile zur optisch bedrängenden Wirkung / Windenergiehandbuch 16. Auflage

Aufgabenstellung

Im Auftrag der WWU Wind GmbH aus Münster wurde der Standort auf den Flächen des Kreises Warendorf, in der Gemeinde Ostbevern, in Nordrhein-Westfalen, für eine Vestas Windkraftanlage vom Typ V-136 mit 4,2MW Nennleistung auf 149m Nabenhöhe hinsichtlich möglicher optisch bedrängender Wirkungen auf ein nächstgelegenes Wohnhaus untersucht.

Es handelt sich bei dem Standort um ein weitläufiges Areal, mit zwei Vorbelastungsanlagen um den zu beurteilenden Standort herum, zwischen Telgte und Ostbevern an der B51 gelegen.

Im Zuge dieser Untersuchung soll die neue Vestas Windkraftanlage WEA 01 des Auftraggebers, die leicht verschoben wurde, gemäß oben beschriebener Spezifikation, auf ihre Auswirkungen auf den Immissionspunkt Überwasser 35 innerhalb der 3fachen Gesamthöhe hin untersucht werden.

Die Anlage ist auf der nachfolgenden Übersichtskarte mit dem roten Symbol und der Bezeichnung WEA 01 dargestellt. Der rote Kreis um die Anlage stellt die 3fache Gesamthöhe dar.

Die hier untersuchte Anlage ist vom Dänischen Hersteller Vestas, vom Typ V-136, mit 136 Meter Rotordurchmesser, 149 Meter Nabenhöhe und einer Nennleistung von 4.200 kW.

Zur besseren Beurteilung der Situation vor Ort ist am 28.04.2021 ein Besichtigungstermin incl. eines Drohnenflugs durchgeführt worden.

Die daraus resultierenden Erkenntnisse sind in dieser Untersuchung berücksichtigt worden.

Übersichtskarte (nicht maßstäblich)



Neue WEA

Karte: EMD OpenStreetMap
Existierende WEA

Schall-Immissionsort

Maßstab 1:7.500, Mitte: UTM (north)-ETRS89 Zone: 32 Ost: 418.372 Nord: 5.762.854

(C) OpenStreetMap contributors, Data OpenStreetMap and contributors, ODbL

Projekt:

Ostbevern

**BASIS -
Karte**
Berechnung:
Projekthinhalte

Lizenzierter Anwender:

reko GmbH & Co. KG
Sander Bruch Str. 10
DE-33106 Paderborn
+49 (0) 5254/9528129

Berechnet:

18.06.2021 09:12/3.3.294

Grundlagen

Hohe WEA in geringem Abstand zu Wohnhäusern können auf Grund der optisch bedrängenden Wirkung rücksichtslos und damit unzulässig sein. Die „optisch bedrängende Wirkung“ ist eine alleinige Ausformung des Rücksichtnahme Gebots durch die Rechtsprechung.

Es handelt sich hierbei nicht um eine Umwelteinwirkung des Umweltfachrechts und schon gar nicht um eine „Immission“ im Sinne des BImSchG, sondern lediglich um einen theoretischen Aspekt der baulichen geordneten Bodennutzung.

Das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme in Form der optisch bedrängenden Wirkung leitet sich dementsprechend – im Gegensatz zur Bewertung von Immissionen und vergleichbaren Umwelteinwirkungen – gerade nicht aus naturwissenschaftlichen Wirkungsmechanismen und medizinisch-psychologischen Wirkungsstudien ab, sondern hebt allein auf die optische Wahrnehmung des Baukörpers ab und lehnt sich an die erdrückende Wirkung klassischer Bauwerke an, welche ebenfalls nicht aus medizinisch-psychologischen Wirkungsstudien abgeleitet ist.

Die Universität Halle-Wittenberg kommt dementsprechend hinsichtlich der optisch bedrängenden Wirkung in einer Meta-Auswertung mehrerer umweltspsychologischer Akzeptanzstudien zu dem Ergebnis, dass WEA unabhängig vom Abstand zum Wohnhaus von den Betroffenen kaum als im psychologischen Sinn „bedrohlich“ erlebt werden [Hübner&Pohl 2015].

Wie bei der erdrückenden Wirkung klassischer Bauwerke kommt es also auch bei der bedrängenden Wirkung von WEA nur auf die rein optische Wirkung des Bauwerkes aus der Perspektive von Nachbaranliegern an.

Detaillierte rechtliche Regelungen oder technische Normen zur Beurteilung der optisch bedrängenden Wirkung gibt es daher nicht. Klar ist allerdings, dass die bloße Wahrnehmung der WEA, auch bei einer direkten, uneingeschränkten Sichtbeziehung, nicht schon eine optisch bedrängende Wirkung darstellt, denn es gibt keinen Anspruch auf eine von technischen Bauwerken freie Aussicht [z.B. OVG Münster 8 A 2042/06, VGH Hessen 9 B 1674/13].

Für Abstände > 300 m ging die Rechtsprechung in NRW bis ins Jahr 2006 im Allgemeinen nicht von einer Verletzung des Rücksichtnahme Gebotes aus. In einem Grundsatzurteil aus dem Jahr 2006 weicht das OVG NRW jedoch von diesem Grundsatz ab: Demnach wird eine starre Abstandsregelung den variierenden Dimensionen der WEA nicht gerecht, stattdessen soll als erste Orientierung die Gesamthöhe der WEA als Maßstab herangezogen werden [OVG Münster 8 A 3726/05 vom 9.8.06].

Bei Abständen von mehr als dem dreifachen der Gesamthöhe sieht das Gericht eher keine optisch bedrängende Wirkung gegeben, bei Werten unterhalb des zweifachen der Gesamthöhe sei jedoch in den überwiegenden Fällen eine solche Wirkung gegeben. Im Bereich zwischen diesen beiden Abstandsmaßen ist eine besonders intensive Prüfung des Einzelfalls erforderlich. Das Gericht betont in seiner o.g. und den folgenden Entscheidungen (siehe im Kapitel „Rechtsprechung“) jedoch, dass diese Anhaltswerte nur eine ungefähre Orientierung bieten und nicht pauschalierend im Sinne eines feststehenden Grenzwertes angewandt werden sollen, sondern stets eine Einzelfallprüfung durchzuführen ist.

Dabei sind zahlreiche Faktoren, insbesondere die Topografie, die Lage und Gestaltung des Wohnhauses und der Räume, der Schutzanspruch, Sichtbeziehungen, abschattende und ablenkende Objekte zwischen Haus und WEA, mögliche Ausweichbewegungen und Selbstschutz, die Hauptwindrichtung und bereits bestehende weitere WEA zu berücksichtigen [OVG NRW 8 A 3726/05 vom 9.8.06 und diverse Folgeentscheidungen – siehe hierzu Checkliste in Anhang II].

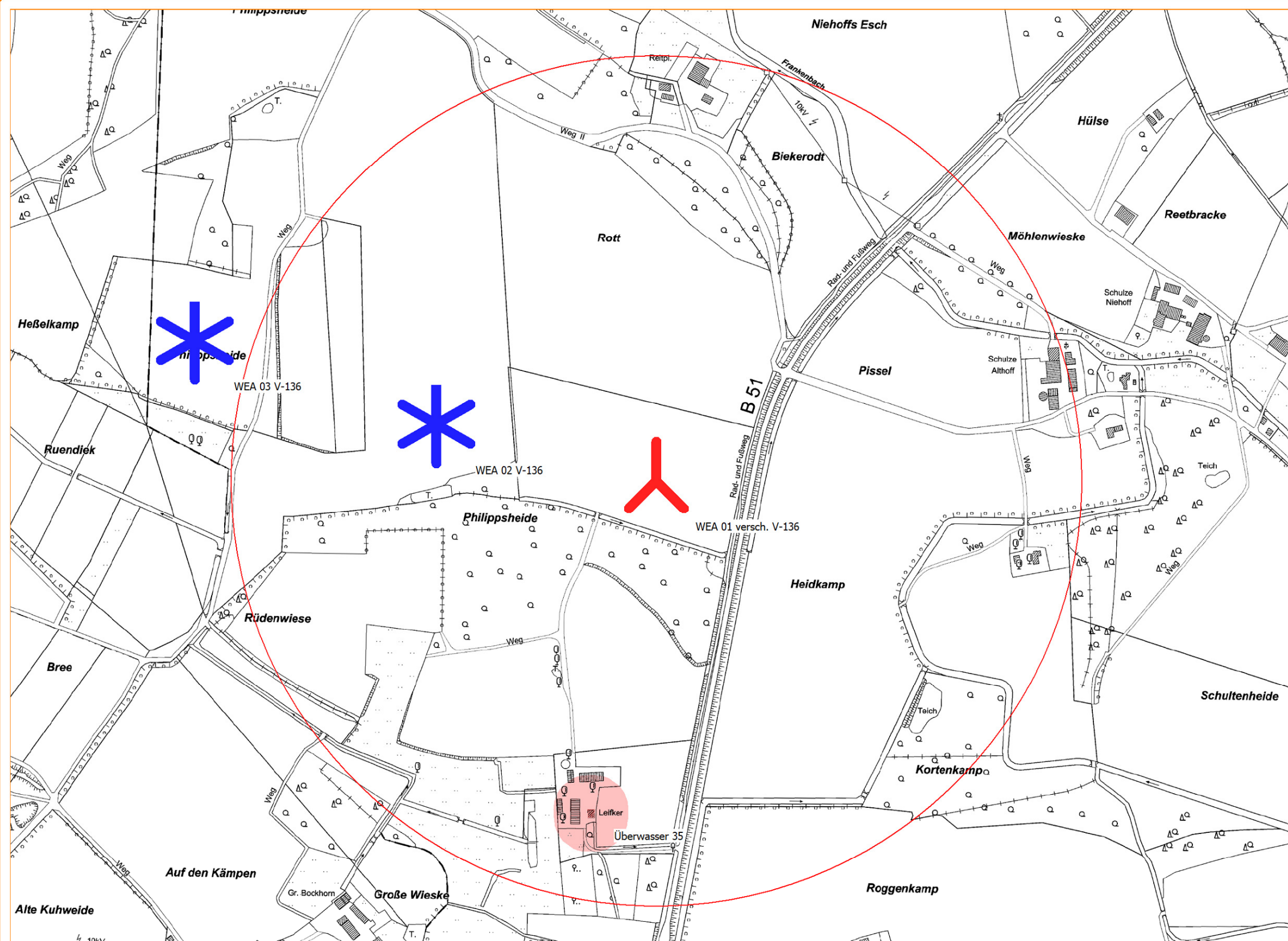
Ein etwaiger topografischer Höhenunterschied zwischen Wohnhaus und WEA ist nicht in die Berechnung der Abstandsanhaltswerte einzubeziehen, sondern seine Wirkung (verstärkend oder auch abschwächend) ist im Rahmen der Einzelfallbewertung zu betrachten [OVG Münster 8 B 2283/06, OVG Münster 8 B 866/15, VG Düsseldorf 11 K 6956/10].

Nach diesem Kriterienkatalog müssten auch Fälle unterhalb des Abstandes der zweifachen Gesamthöhe denkbar sein, in denen keine optisch bedrängende Wirkung gegeben ist – z.B. wenn die schützenswerten Räume des Hauses vollständig auf der von der WEA abgewandten Hausseite liegen und die WEA so von diesen Räumen aus überhaupt nicht sichtbar ist.

Seit der o.g. Grundsatzentscheidung aus dem Jahr 2006 hat es diverse Gerichtsentscheidungen gegeben, in denen auch bei Abständen von deutlich weniger als dem dreifachen der Gesamthöhe festgestellt wurde, dass keine optisch bedrängende Wirkung vorliegt. Eine generelle Ablehnung von WEA, die einen geringeren Abstand als das Dreifache der Anlagenhöhe zum nächsten Wohnhaus haben, ist daher nicht gerechtfertigt. Ebenso ist es demnach auch nicht erforderlich, eine Herabsetzung der Nabenhöhe zu fordern, um unbedingt einen Abstandsfaktor von 3 zu erreichen, denn dies könnte ggf. faktisch zu einer Verschlechterung führen, da der gleiche Rotor auf einer niedrigeren Nabenhöhe mitunter optisch ungünstiger wirken kann. Insbesondere für Wohnhäuser im Außenbereich und abgestuft auch für Wohnhäuser in Wohngebieten in Randlage zum Außenbereich hat die Rechtsprechung inzwischen eine besondere Pflicht zur Rücksichtnahme auf privilegierte und somit „ortsübliche“ WEA herausgearbeitet, die auch ein hohes Maß an zumutbaren Selbstschutzmaßnahmen in Form von Anpflanzungen, Sichtschutzwänden oder Gardinen umfasst [z.B. OVG Münster 8 B 390/15, OVG Münster 8 B 866/15, VGH Mannheim 5 S 2620/05, VGH München 22 ZB 15.113].

Vorangegangener Text stammt aus dem Windenergiehandbuch (16. Ausgabe Dez. 2019) von Monika Agatz.

Detaillierte Abstandsermittlung WEA 01 (nicht maßstäblich)



Karte: ABK NRW, Maßstab 1:6.000, Mitte: UTM (north)-ETRS89 Zone: 32 Ost: 418.372 Nord: 5.762.854
 1 Neue WEA 2 Existierende WEA 3 Schall-Immissionsort

Projekt:
Ostbevern

**BASIS -
Karte**
Berechnung:
Projekthinhalte

Lizenziierter Anwender:
reko GmbH & Co. KG
Sander Bruch Str. 10
DE-33106 Paderborn
+49 (0) 5254/9528129

Berechnet:
18.06.2021 09:12/3.3.294

Die voran gegangene Darstellung zeigt den roten Kreis des 3fachen Gesamthöhenabstandes um die hier betrachtete Anlage.

Bei der WEA 01 handelt es sich um eine Vestas Anlage vom Typ V-136 mit einem Rotordurchmesser von 136 m und einer Nabenhöhe von 149 m. Daraus resultiert eine Anlagengesamthöhe von 217 m. Dementsprechend hat der rote Abstandskreis einen Radius vom 651 m, was dem 3fachen der Gesamthöhe entspricht.

Die Koordinaten der neuen Anlagen wurden dem Lageplan der öffentlich bestellten Vermessungsingenieure Manfred und Christopher Hesse aus Sundern mit Datum vom 19.04.2021 entnommen.

Koordinaten (UTM ETRS89- Zone 32):

WEA 01: Ost: 814.383, Nord: 5.762.859

Die Kartengrundlage für obige Darstellung entstammt der ABK (Allgemeine Basis Karte) im Maßstab 1 : 5.000.

Wie in der vorangegangenen Kartendarstellung aufgezeigt und nachfolgender Tabelle zu entnehmen ist, befindet sich der Immissionspunkt „Überwasser 35“ innerhalb des 3fachen der Gesamthöhe der WEA 01. Somit ist für diesen Immissionspunkt eine Bewertung einer optisch bedrängenden Wirkung erforderlich.

In der nachfolgenden Tabelle wird der Abstand der Windkraftanlage zu dem Immissionspunkt sowie dem Entfernungsfaktor x-fache Gesamthöhe aufgezeigt.

IP Bezeichnung	WEA 01	x-facher Abstand
	Distance [m]	
Überwasser 35	512,4	2,4

Immissionspunkt/Abstand/x-facher Abstand

Die detaillierte Abstandsermittlung wurde durch oben genanntes öffentlich bestelltes Vermessungsbüro durchgeführt.

In den juristischen Leitsätzen unter anderem des OVG Urteils NRW vom 09.08.2006 wurde festgehalten, dass wenn mindestens die 3fache Gesamthöhe der Windkraftanlage zu einem Wohnhaus eingehalten werden kann, von keiner optisch bedrängenden Wirkung zu Lasten der Wohnbebauung auszugehen ist.

Selbst bei Unterschreitung des 3fachen Abstandes hat das OVG die Möglichkeit einer nicht vorhandenen bedrängenden Wirkung eingeräumt. Selbst unter dem 2fachen ist unter gewissen Voraussetzungen von einer nicht erdrückenden Wirkung auszugehen, wenn z. B. der Lebensmittelpunkt auf der der Windkraftanlagen abgewandten Seite des Hauses liegt.

Beträgt der Abstand zwischen dem Wohnhaus und der Windkraftanlage das zwei- bis dreifache der Gesamthöhe der Anlage, bedarf es einer besonderen intensiven Prüfung des Einzelfalls. Auch wenn in diesem Fall der Abstand der Immissionspunkte zur geplanten Anlage oberhalb des dreifachen Gesamthöhenabstands liegt, wollen wir nachfolgend die einschränkenden Punkte detaillierter aufzeigen.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Sachverhalte:

- Verhältnis der Fenster eines Hauses aus denen man die Anlagen sehen oder nicht sehen kann
- Verhältnis der Fenster innerhalb des Raumes aus denen man die Anlage sehen kann
- Ausrichtung des Hauses zur Anlage
- Hauptwindrichtung, sieht man den Rotor voll oder nur seitlich
- sind Vorbelastungen vorhanden, hinter die die neue Anlage zurücktritt
- generelle Sichtbarkeit der Anlagen (Verdeckung durch Bewuchs)

Die auf der nachfolgenden Seite dargestellte Koordinate des Immissionspunktes, stellt auf Grund der Tatsache, dass wir den Immissionspunkt als ganze Gebäudefläche aufgenommen haben, den Mittelpunkt des Gebäudes dar und kann somit nicht zur Abstandsermittlung herangezogen werden.

Projekthinhalte

Projekt:

Ostbevern

Lizenziertes Anwender:

reko GmbH & Co. KG
 Sander Bruch Str. 10
 DE-33106 Paderborn
 +49 (0) 5254/9528129

Berechnet:

18.06.2021 09:12/3.3.294

BASIS - Projektdaten-Überblick

Berechnung: Projekthinhalte

Land: Germany

Karten

Name	Format	Pfad
EMD OpenStreetMap	Blancokarte	Y:\WindPRO Data\Projects\Rohlf Hardy\Ostbevern\ERDRÜCKENDE WIRKUNG\Maps\Dynamic TMS Map 0001.bmi
ABK NRW	Bitmap-Datei	\\pdc-reko\server\WindPRO Data\Projects\Rohlf Hardy\Ostbevern II 3xV136\Maps\WMS Map 001.bmi
Luftbild NRW	Bitmap-Datei	\\pdc-reko\server\WindPRO Data\Projects\Rohlf Hardy\Ostbevern II 3xV136\Maps\WMS Map 002.bmi

Standortzentrum: UTM (north)-ETRS89 Zone: 32 Ost: 418.372 Nord: 5.762.854

WEA

	UTM (north)-ETRS89 Zone: 32				Beschreibung	WEA-Typ			Nennleistung [kW]	Rotor-durchmesser [m]	Nabenhöhe [m]
	Ost	Nord	Z	Aktuell		Hersteller	Typ				
WEA 01 versch. V-136	418.383	5.762.859	53,3		WEA 01 versch. V-136... Neu	Ja	VESTAS	V136-4.2-4.200	4.200	136,0	149,0
WEA 02 V-136	418.045	5.762.941	60,0		WEA 02 V-136 4,2MW... Existierend	Ja	VESTAS	V136-4.2-4.200	4.200	136,0	149,0
WEA 03 V-136	417.674	5.763.064	55,3		WEA 03 V-136 4,2MW... Existierend	Ja	VESTAS	V136-4.2-4.200	4.200	136,0	149,0

Schall-Immissionsort

UTM (north)-ETRS89 Zone: 32

	Ost	Nord	Z	Objektname	Schall-Grenzwert [dB(A)]	Abstand Anforderung [m]	Typ
A	418.288	5.762.349	57,2	Überwasser 35	45,0	50	Gebiet

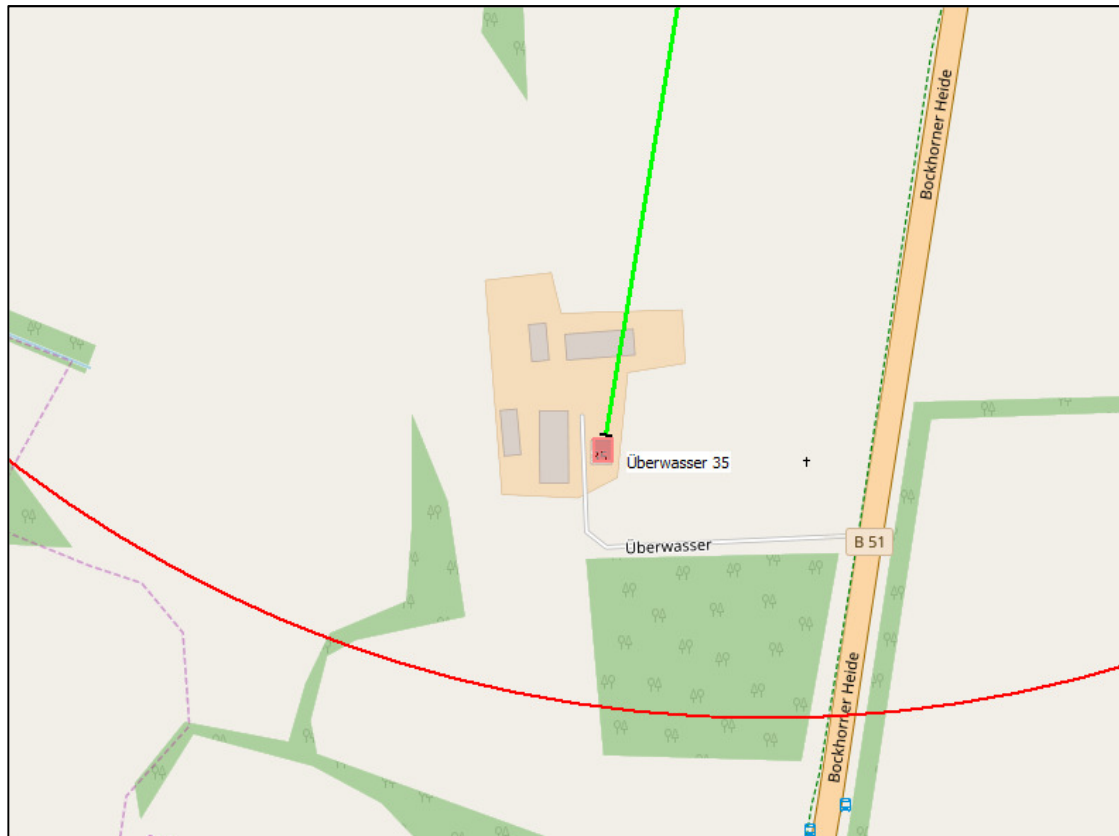
Linien-Objekte

UTM (north)-ETRS89 Zone: 32

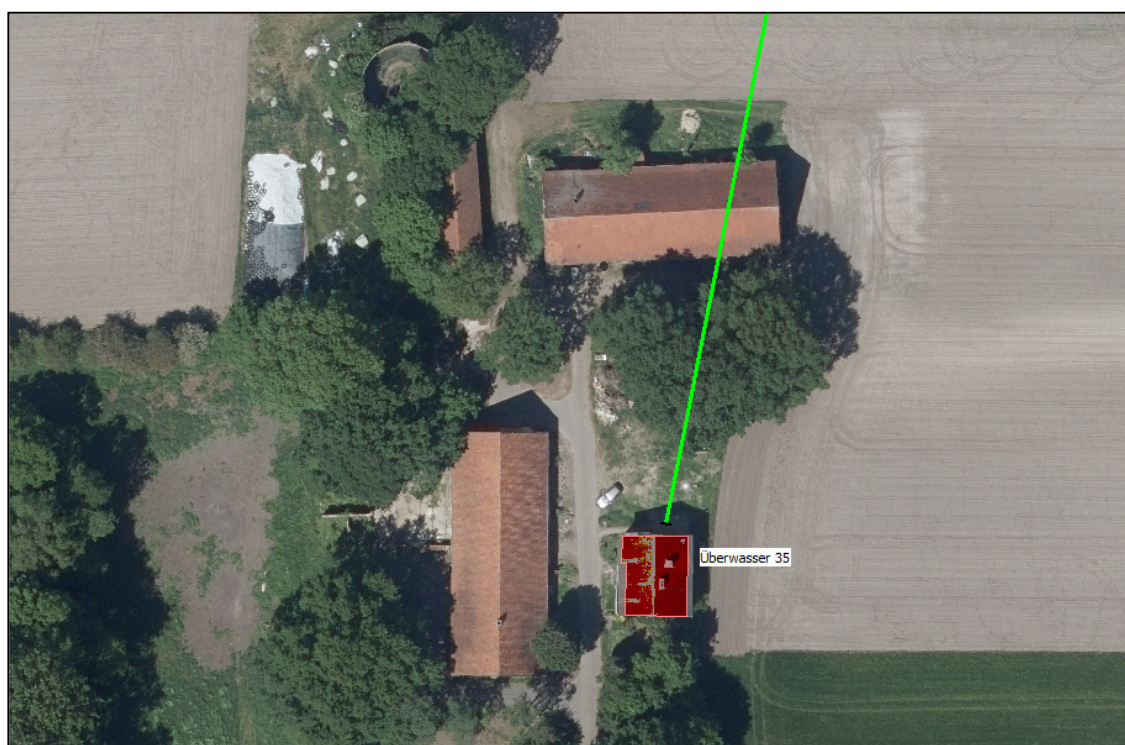
	Ost	Nord	Z	Datei	Zweck
A	417.903	5.762.985	0,0	\\pdc-reko\server\WindPRO Data\Projects\Rohlf Hardy\Ostbevern II 3xV136\Höhenmodel\21_04_16 Höhen SRTM 40x40km.wpt	Höhenlinien

Einzelfallbewertung WEA 01 zu Überwasser 35

Das Wohnhaus Überwasser 35 ist 512,4 m von der geplanten Windkraftanlage WEA 01 entfernt. Das entspricht dem 2,4fachen der Gesamthöhe der hier untersuchten Windkraftanlage.



EMD Open Street Map, Lage Immissionspunkt & Blickrichtung WEA 07a in Grün, 3facher Abstandskreis in Rot



Luftbild IP Überwasser 35

Die Darstellungen auf der voran gegangenen Seite zeigen den Immissionspunkt „Überwasser 35“ einmal auf Basis der Open-Street-Map OSM im obigen Teil, dort auch mit dem roten Kreis der die 3fache Gesamthöhe der Vestas V-126 auf 149m Nabenhöhe darstellt. Des Weiteren ist sowohl auf der OSM Karte wie auch auf dem darunter eingefügten Luftbild eine grüne Linie eingezeichnet, die die Blickrichtung zum Anlagenstandort wiedergibt.

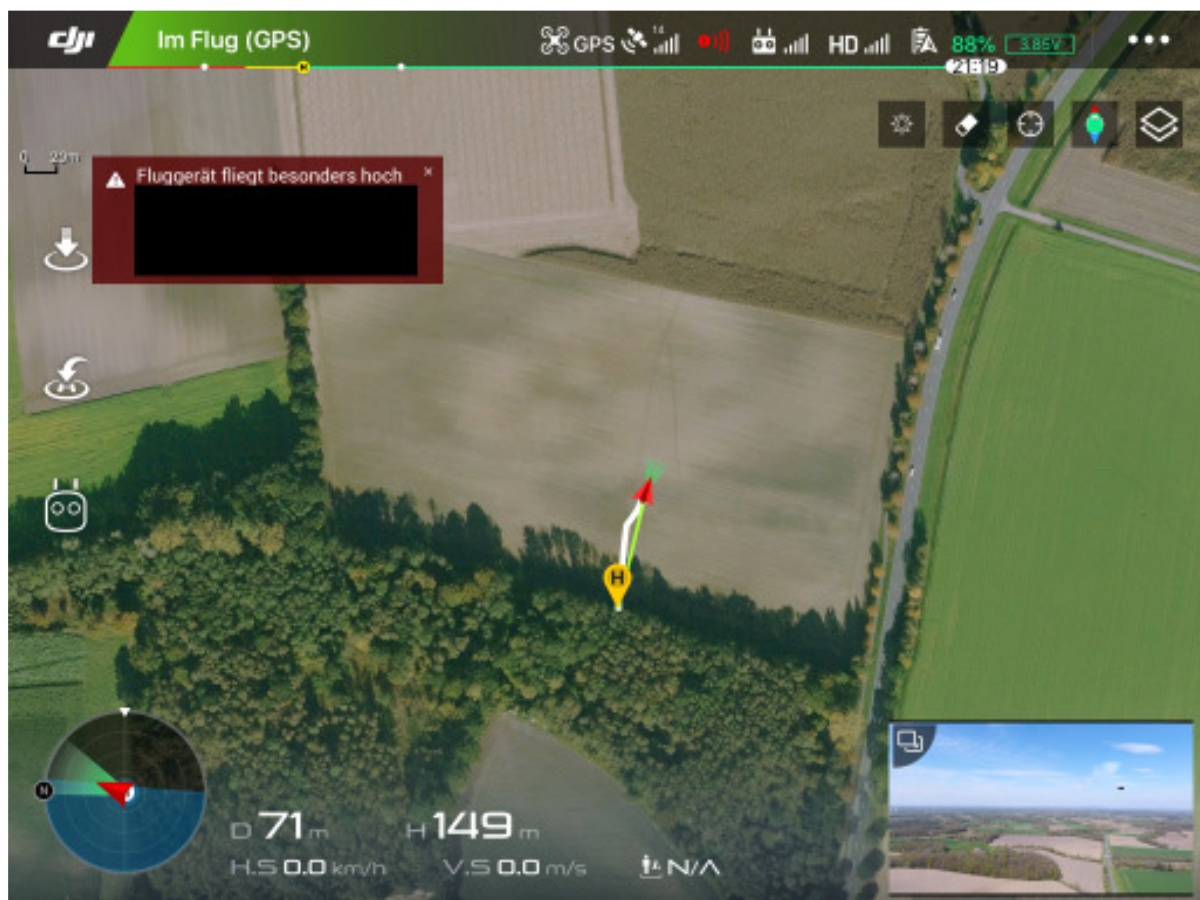
Wie auf dem Luftbild ersichtlich wird, ist die Sichtachse zur Anlage von zwei sehr großen Bäumen verdeckt.

Das Windenergiehandbuch des Kreises Borken von der Autorin Monika Agatz führt zu dem Thema folgende aktuelle Urteile an.

auch Laubbäume können Sichtbeziehung zur WEA wirksam mindern	OVG Münster 8 A 47/17 vom 04.07.18
Erhaltung von sichtverschattenden Bäumen auf eigenem Grundstück sowie ggf. rechtzeitiges Nachpflanzen ist Anwohnern zumutbar	VG Aachen 6 K 742/18 vom 20.05.19

Windenergiehandbuch 16. Auflage, Dezember 2019, Seite 357

Wie eingangs erwähnt hat zur besseren Beurteilung der Situation während der Standortbesichtigung am 28.04.21 ein Drohnenflug stattgefunden.



ScreenShot Drohnensteuerung

Voran gegangener ScreenShot zeigt die Drohnensteuerung zum Zeitpunkt des Flugs. Auf dem dahinterliegenden Luftbild ist die Flugposition mit dem roten Pfeil gekennzeichnet, die exakt den Anlagenstandort wieder spiegelt. Im unteren Bereich ist die Flughöhe H mit 149 m angegeben, was der Nabenhöhe entspricht.



Drohnenfoto IP Überwasser 35

Obiges Foto zeigt die Hofstelle Überwasser 35 aus der Nabenhöhe der hier untersuchten Anlage von 149 Metern, von der Drohne aus vom Anlagenstandort aufgenommen. Auf Grund der im April eingesetzten Vegetationsperiode ist von dem Wohnhaus hinter den beiden großen Bäumen nur der Ansatz der schrägen Dachfläche zu erahnen.

Auch durch dieses Foto wird deutlich, dass während der Vegetationsperiode die Anlage vom Wohnhaus Überwasser 35 nicht zu sehen sein wird. Entsprechend aktuelle Urteile dazu sind auf der voran gegangenen Seite schon zitiert.

Selbst außerhalb der Vegetationsperiode ist bei dem massiven Baumbestand davon aus zu gehen, dass noch durchaus eine wahrnehmbare Sichtverschattung / Abschirmung sowie Aufmerksamkeitsablenkende Strukturen vorhanden sein werden.



Überwasser 35 Nord Giebel- und Ost Fassade

Voran gegangenes Foto zeigt den hier betrachteten IP Überwasser 35 einmal von der Nordgiebelfassade mit einer Eingangstür und einem Fenster im Erdgeschoss sowie einem kleinen Fenster in ersten Obergeschoss und zum anderen die Ostfassade mit den 4 Fenstern.

Lediglich bei dem geraden Blick aus den Fenstern der Nordgiebelfassade wäre, bei uneingeschränkter freier Sicht, der Blick auf die Windkraftanlage möglich.



Überwasser 35 Nordgiebelfassade

Auf Grund der Größe der Fenster der Nordgiebelfassade, siehe Foto unten auf vorangegangener Seite, lässt sich vermuten, dass es sich hierbei um, bezügl. Beurteilung der erdrückenden Wirkung um untergeordnete Zimmer, wie Bäder, Flure oder Ankleidezimmer handelt.

Badezimmer und Ankleide sind keine schützenswerten Räume

OVG Münster 8 B 1230/13 vom 08.07.14

Windenergiehandbuch 16. Auflage, Dez. 2019, Seite 357

Aus allen anderen Fenstern des Wohnhauses Überwasser 35 ist bei geradem Blick aus den Zimmern heraus, selbst bei uneingeschränktem freien Blick die Anlage nicht zu sehen.

Um einen Blick auf die Anlage zu erhalten müsste man direkt an die Fensterfront der Ostfassade treten und den Blick gezielt zur Anlage ausrichten um evtl. die Anlage sehen zu können

An dieser Stelle kann auch das Urteil 8 B 396/17 des OVG Münster vom 20.07.17 angeführt werden, welches festhält, dass das Vorhandensein von Räumen und Fenstern auf von der WEA abgewandte Fassaden ein (optisches) Ausweichen ermöglicht.

das Vorhandensein von Räumen und Fenster auch auf von den WEA abgewandte Fassaden ermöglicht ein (optisches) Ausweichen

OVG Münster 8 B 396/17 vom 20.07.17

Windenergiehandbuch 16. Ausgabe, Dezember 2019, Seite 356

Wir haben uns in unserer Untersuchung maßgeblich auf die Beurteilung aus den Wohnräumen heraus gestützt, da der Aufenthalt im Freien, unabhängig davon, zu welchem Zweck er dient, nicht zu den schützenswerten Bereichen zählt. Das Windenergiehandbuch führt diesbezüglich die Urteile des OVG Lüneburg vom 03.11.16 und des VG Arnsberg vom 10.10.19 an:

optisch bedrängende Wirkung bezieht sich primär auf Wohnnutzung, Nutzungen im Freien (Freizeit, Hobbylandwirtschaft, Erholung) gehören nicht zu den geschützten Bereichen

OVG Lüneburg 12 ME 131/16 vom 03.11.16
VG Arnsberg 8 K 710/17 vom 10.10.19

Windenergiehandbuch 16. Auflage, Dezember 2019, Seite 358



Überwasser 35 Ost- sowie Südgiebelfassade

Voran gegangenes Foto zeigt noch einmal die 4 großen Fenster der Ostfassade sowie die Südgiebelfassade. Die Südgiebelfassade ist der geplanten Windkraftanlage abgewandt und aus den Fenstern kann man die Windkraftanlage nicht sehen.



Überwasser 35 Westfassade & vorgelagerte Scheune

Dieses Foto zeigt die Westfassade, wo man auf Grund des Balkons annehmen kann, das es sich bei den dahinterliegenden Räumen um Wohn- Esszimmer handelt.

Auf Grund der Tatsache, dass der Blickwinkel zur Anlage leicht um ca. 10 Grad von Nord nach Nordnordost liegt, ist von der Westfassade auch beim direkten Herantreten an die Fensterfront und gezieltem Blick in Richtung Anlage, selbst bei uneingeschränktem freien Blick, der hier nicht vorliegt, kein Blick auf die Anlage möglich.

Zu Terrassen und Balkonen führt das Windenergiehandbuch Urteile an die partiellen Sichtschutz und Maßnahmen zur Blickrichtungsveränderung für zumutbar angeben.

bei Terrassen und Balkonen ist Schaffung von (partiell) Sichtschutz und/oder Einrichtung derart, dass Blick in von den WEA abgewandte Richtung fällt zumutbar sofern nach der örtlichen Situation möglich	OVG Münster 8 A 2351/14 vom 27.10.17 OVG Münster 8 B 1580/11 vom 21.03.12
--	--

Windenergiehandbuch 16. Auflage, Dezember 2019

Zuletzt möchten wir noch grundsätzlich auf den Schutzanspruch von Wohnhäusern im Außenbereich eingehen. Da es für die Beurteilung der erdrückenden Wirkung keine Abstufung der Schutzwürdigkeit gibt, wie z. B. bei den Schallimmissionen, hier wird zwischen Außenbereich & Wohnbereich deutlich unterschieden, wollen wir nachfolgend Auszüge diverser Urteile aus dem Windenergiehandbuch anführen.

Wohnhäuser im Außenbereich haben im Vergleich zu Wohnhäusern in Wohngebieten einen verminderten Schutzanspruch	OVG Münster 8 B 1230/13 vom 08.07.14 VGH München 22 ZB 15.113 vom 24.03.15 OVG Lüneburg 12 ME 132/16 vom 16.11.16 OVG Greifswald 3 LB 133/08 vom 10.04.18
Die Schutzwürdigkeit von nicht privilegiert Wohnenden und Arbeitenden im Außenbereich ist gemindert, da der Außenbereich diesen Nutzungen nicht offen steht.	VGH Mannheim 5 S 2620/05 vom 03.04.06 VGH München 22 ZB 14.1594 vom 01.12.14
Wohnhäuser in Randlage zum Außenbereich haben verminderten Schutzanspruch	OVG Münster 8 B 866/15 vom 06.05.16 VGH München 22 ZB 15.1186 vom 13.10.15

Windenergiehandbuch 16. Ausgabe, Dez. 2019, Seite 357

Dementsprechend kommt bei der Beurteilung des Hauses Überwasser 35 noch der Aspekt der verminderten Schutzwürdigkeit im Außenbereich hinzu.

Unter den vorangegangenen Aspekten kommen wir an dieser Stelle zu dem Schluss, dass durch die hier beurteilte Anlage WEA 01 keine erdrückende Wirkung auf das Wohnhaus Überwasser 35 ausgeht.

Die abschließende Beurteilung obliegt natürlich der Aufsichtsbehörde.

Windrichtungsanalyse

Ein weiterer maßgeblicher Aspekt zur Beurteilung ob eine Anlage erdrückend wirkt oder nicht, ist die Frage wieviel man von der Rotorkreisfläche überhaupt sieht, wenn die Anlage auf die so genannte Hauptwindrichtung ausgerichtet läuft.

In der Tabelle der Rechtsprechungen im Windenergiehandbuch des Kreises Borken, 16. Auflage, zum Thema „optisch bedrückende Wirkung“ auf Seite 356 - 358 wird eine ganze Reihe von Urteilen zitiert, die sich unter anderem mit dem Thema Hauptwindrichtung beschäftigen.

Allen voran wird die OVG Münster Entscheidung (8 A 3726/05) mit diversen Folgeentscheidungen angeführt.

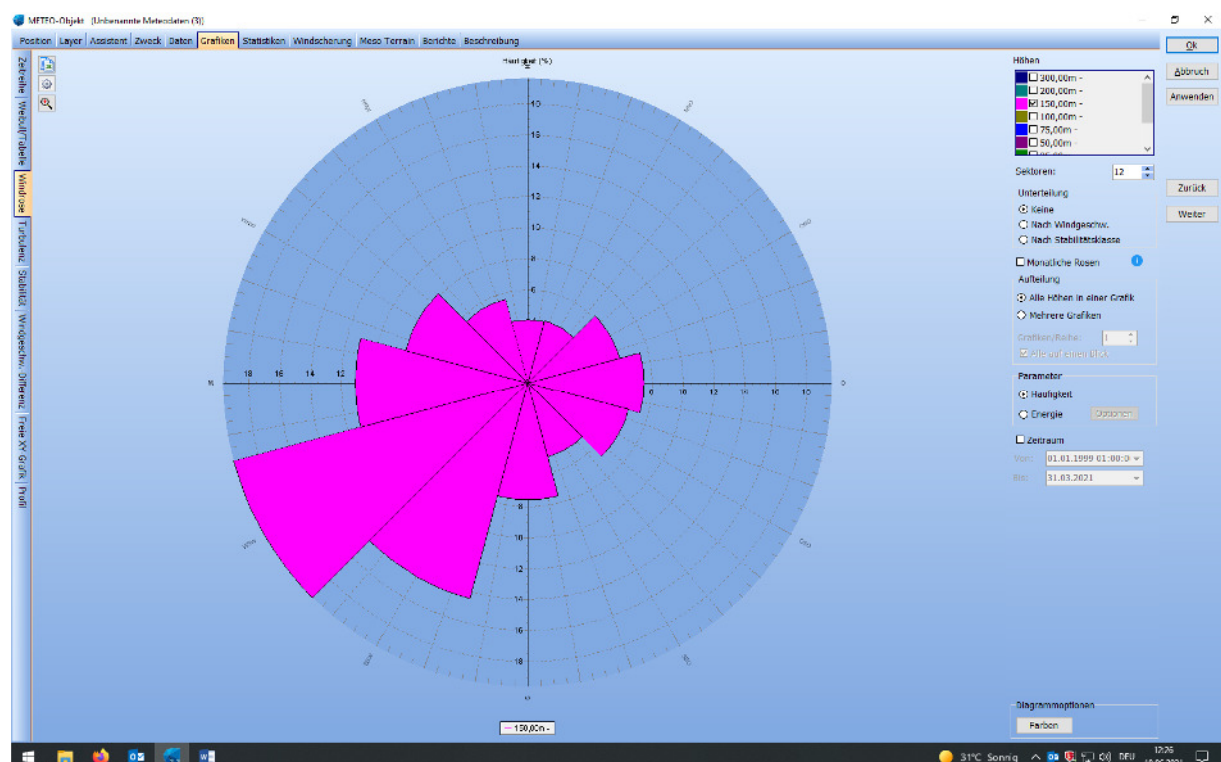
Zusammenfassend wird diese im Handbuch wie folgt zitiert:

„.....stets eine Einzelfallbewertung unter Einbeziehung aller relevanten Faktoren (z.B. Topografie, Lage und Gestaltung des Wohnhauses, Schutzwürdigkeit verschiedener Räume, **Hauptwindrichtung**, zumutbare Ausweichreaktionen, bereits bestehende WEA) durchzuführen“

Dementsprechend haben wir nachfolgend einige Recherchen zum Thema Hauptwindrichtung durchgeführt.

Als durchgeführte Analyse wäre an dieser Stelle die Aufarbeitung der Reanalyse Wetterdaten ConWX (www.conwx.com) zu nennen. Diese Reanalysedaten stehen im 0,03 x 0,03 Grad Raster weltweit meteorologischen Anwendern zur Verfügung. Daraus ergibt sich ein Raster von ca. 3 x 3 km. Der Stützpunkt, den wir verwendet und dessen Daten wir vom ConWX Server heruntergeladen haben, befindet sich ca. 350 m südöstlich des untersuchten Standortes. Die Daten liegen uns für einen Zeitraum vom 01.01.1999 bis zum 31.03.2021 in 1 h Intervall in 7 verschiedenen Höhen von 10 – 200 m vor.

Nachfolgend wird die Windrichtungsverteilung in 150 m Höhe dargestellt.



ConWX Reanalyse Daten Windrichtungsverteilung 150m

Diese hochbelastbaren Reanalyse-Wetterdaten sind auch zur Langzeitnormierung von Ertragsdaten für Finanzierungsgutachten für Banken und Berechnungen zum EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz) Referenzertrag zugelassen.

Bezogen auf die über 20 Jahre Reanalysedaten muss man an diesem Standort von einer Westsüdwestverteilung ausgehen.

Das bedeutet für den hier untersuchten Immissionspunkt Überwasser 35, dass man bei einem Blickwinkel von ca. 10 Grad nach Nordnordost den Rotor nicht in seiner vollen Ausdehnung sehen wird, wenn er in Hauptwindrichtung ausgerichtet ist.

Dementsprechend liegt mit dieser Tatsache ein weiteres Indiz vor, dass unter diesen Aspekten eine abgeschwächte Wirkung bezogen auf die Hauptwindrichtung auf das Wohnhaus Überwasser 35 vorliegt.

Einschätzung

Durch das Urteil des OVG NRW vom 09.08.2006 Aktenzeichen 8 A 3762/05 rückt die Beurteilung der optisch bedrängenden Wirkung von Windkraftanlagen zunehmend in den Fokus von Auseinandersetzungen.

Wir haben uns in dieser Sichtbeziehungsuntersuchung an der Vorgehensweise der Bezirksregierung Münster orientiert, die sich auf die Leitsätze dieses Urteils stützt.

Sowohl die Bezirksregierung Münster als auch das Oberverwaltungsgericht betonen, dass es sich hierbei um Orientierungswerte handelt, die nicht stringent abgeleitet werden können.

Das Windenergiehandbuch der Autorin Monika Agatz, in seiner jetzt mittlerweile 16. Auflage aus 2019, führt Fakten auf, zeigt Checklisten und hält Rechtsprechungen zum Thema erdrückende Wirkung vor, an denen wir uns orientiert haben.

In unserer Untersuchung sind diverse Kriterien eruiert worden, die gegen eine optisch bedrängende Wirkung der neuen hier untersuchten Anlage sprechen.

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Indizien:

- Verhältnis der Fenster eines Hauses aus dem man die Anlagen sehen, oder nicht sehen kann
- Verhältnis der Fenster innerhalb des Raumes aus dem man die Anlage sehen kann
- Ausrichtung des Hauses zur Anlage
- Hauptwindrichtung, sieht man den Rotor voll oder nur seitlich
- sind Vorbelastungen vorhanden, hinter die die neue Anlage zurücktritt
- generelle Sichtbarkeit der Anlagen (Verdeckung durch Bewuchs)

Aus den vorangegangenen genannten Fakten heraus und unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der Abstand der untersuchten Immissionspunkte zur neu geplanten Anlage oberhalb des Orientierungsmaßes 3 x Gesamthöhe liegt, kommen wir zu dem Schluss, dass durch die hier untersuchte Anlage keine optisch bedrängende Wirkung auf das untersuchte Wohnhaus Überwasser 35 ausgeht.

Abschlussbetrachtung

Zitat innerhalb eines Vortrags der Bezirksregierung Münster zum Thema optische Wirkung;

Der Schutzanspruch entfällt zwar nicht im Außenbereich, jedoch vermindert er sich dahin, dass dem Betroffenen eher Maßnahmen zumutbar sind, durch die er den Wirkungen der Windkraftanlage ausweicht oder sich von ihnen schützt.....

Ebenfalls wurde dazu in der Zusammenfassung ausgeführt, dass es sich bewährt hat, bei Ortsbesichtigungen die Aspekte, welche das OVG NRW aufgezeigt, hat in die Bewertung einzubeziehen.

Hierzu gehört auch das Prüfen der Möglichkeit, mit zumutbarem Aufwand Sichtverschattungen zu schaffen.

In Anlehnung an das Windenergiehandbuch in seiner 16. Auflage und die im Anhang befindlichen Urteils-sammlungen, die in dieser Sichtbarkeitsstudie aufgeführten Aspekte und Indizien kommen wir zu dem Schluss, dass hier keine optisch bedrängende Wirkung von der hier betrachteten Anlage ausgeht.

Die Abschließende Beurteilung obliegt natürlich der Genehmigungsbehörde.

Die Datenerfassung, die diesem Gutachten zugrunde liegt, wurde mit größtmöglicher Sorgfalt vorgenommen, alle Berechnungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch erstellt und mehrfach gegen ge-prüft.

Paderborn, 18.06.2021

reko GmbH & Co. KG



Reinhard Korfmacher

reko GmbH & Co. KG



i.A. Martina Schöttler

Anhang: Urteile zur optisch bedrängenden Wirkung / Windenergiehandbuch 16. Auflage

Anhang: Urteile zur optisch bedrängenden Wirkung / Windenergiehandbuch 16. Auflage

optisch bedrängende Wirkung	
eine starre Abstandsregelung für die Beurteilung der erdrückenden Wirkung (wie in älterer Rechtsprechung 300m-Abstand) wird den variierenden Dimensionen von WEA nicht gerecht; grober Orientierungsmaßstab soll die Gesamthöhe (GH) sein; bei Abständen $< 2 \times GH$ ist überwiegend mit erdrückender Wirkung zu rechnen, bei Abständen $> 3 \times GH$ überwiegend keine erdrückende Wirkung; Werte sind keine fixen Grenzwerte, es ist trotz dieser Formel stets eine Einzelfallbewertung unter Einbeziehung aller relevanten Faktoren (z.B. Topografie, Lage und Gestaltung des Wohnhauses, Schutzwürdigkeit verschiedener Räume, Hauptwindrichtung, zumutbare Ausweichreaktionen, bereits bestehende WEA) durchzuführen	OVG Münster 8 A 3726/05 vom 09.08.06 OVG Koblenz 8 A 11215/10 vom 10.03.11 OVG Lüneburg 12 ME 75/12 vom 20.07.12 VGH München 22 CS 07.2073 vom 05.10.07 VGH Hessen 9 B 1674/13 vom 26.09.13 OVG Greifswald 3 LB 133/08 vom 10.04.18 OVG Schleswig 6 A 192/15 vom 26.01.17 VG Saarlouis 5 L 120/12 vom 08.03.12
Der Tatsache, dass moderne WEA größer und höher werden, trägt gerade die relative Abstandsformel Rechnung, der Ansatz eines höheren Faktors für große WEA mit 200 m Gesamthöhe ist daher nicht erforderlich	OVG Münster 8 B 396/17 vom 20.07.17 OVG Münster 8 A 47/17 vom 04.07.18 VGH München 22 ZB 15.1028 vom 14.09.15
der bei modernen WEA überproportional gewachsen Rotordurchmesser rechtfertigt keine Abweichung von den Abstandsorientierungswerten und der entwickelten Bewertungsmethodik	OVG Münster 8 B 396/17 vom 20.07.17 OVG Münster 8 A 47/17 vom 04.07.18
Ein topografischer Höhenunterschied zwischen dem Standort der WEA und dem Wohnhaus ist nicht der Anlagenhöhe zuzurechnen und somit nicht in die Abstandsformel einzubeziehen. Es ist sachgerechter, den Höhenunterschied im Rahmen der Einzelfallbetrachtung qualitativ einzubeziehen, da dieser je nach den örtlichen Gegebenheiten die optische Wirkung der WEA verstärken oder auch abschwächen kann.	OVG Münster 8 B 866/15 vom 06.05.16 OVG Münster 8 A 47/17 vom 04.07.18 VG Düsseldorf 11 K 6956/10 vom 24.04.12 VG München M 1 SN 08.4042 vom 12.09.08
optisch bedrängende Wirkung stellt keine Beeinträchtigung der menschlichen Gesundheit dar, Verstößen gegen das bauplanungsrechtliche Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme ist keine Beeinträchtigung menschlichen Wohlbefindens immanent	OVG Münster 8 B 187/17 vom 29.06.17
bloße Möglichkeit der Wahrnehmung der WEA (auch bei direkter, uneingeschränkter Sichtbeziehung) reicht für bedrängende Wirkung nicht aus, kein Anspruch auf eine von technischen Bauwerken freie Aussicht	OVG Münster 8 A 2042/06 vom 17.01.07 OVG Münster 8 B 1230/13 vom 08.07.14 OVG Saarlouis 3 B 77/10 vom 04.05.10 VGH Hessen 9 B 1674/13 vom 26.09.13 OVG Greifswald 3 LB 133/08 vom 10.04.18 VGH München 22 ZB 17.2088 vom 07.05.18 OVG Lüneburg 12 ME 105/18 vom 11.03.19 VG Karlsruhe 10 K 3208/02 vom 14.10.02 VG Saarlouis 5 L 120/12 vom 08.03.12
Der Anblick einer (mehrere kilometerlangen) Kette von WEA über dem Horizont / auf einen Höhenzug / entlang einer Autobahn stellt keine optisch bedrängende Wirkung dar	OVG Münster 8 B 187/17 vom 29.06.17 VGH München 22 CS 15.686 vom 08.06.15
optisch bedrängende Wirkung entfällt nicht erst dann, wenn Sicht vollständig gehindert ist, sondern es reicht aus, wenn Wirkung abgemildert ist bzw. durch zumutbare Herstellung von Abschirmung abgemildert werden kann	OVG Münster 8 B 1230/13 vom 08.07.14 OVG Münster 8 B 396/17 vom 20.07.17
Anwohnern im Außenbereich ist es zumutbar, sich im Bedarfsfall gegen optische Wirkungen von WEA durch architektonische Selbsthilfe abzuschirmen	OVG Münster 8 B 396/17 vom 20.07.17 VGH München 22 ZB 15.113 vom 24.03.15 VG Aachen 6 K 742/18 vom 20.05.19
dass aus allen Fenstern einer Wohnung WEA zu sehen sind, reicht allein nicht aus, um erdrückende Wirkung festzustellen	OVG Koblenz 8 A 11215/10 vom 10.03.11
das Vorhandensein von Räumen und Fenster auch auf von den WEA abgewandte Fassaden ermöglicht ein (optisches) Ausweichen	OVG Münster 8 B 396/17 vom 20.07.17

bei Terrassen und Balkonen ist Schaffung von (partiell) Sichtschutz und/oder Einrichtung derart, dass Blick in von den WEA abgewandte Richtung fällt zumutbar sofern nach der örtlichen Situation möglich	OVG Münster 8 A 235/14 vom 27.10.17 OVG Münster 8 B 1580/11 vom 21.03.12
bei genutzten Außenflächen (Sitzgelegenheiten im Garten, Reitplatz) ist örtliches Ausweichen, abgewandte Ausrichtung und Anlage von Sichtschutz möglich und zumutbar	OVG Münster 8 B 396/17 vom 20.07.17
auch Laubbäume können Sichtbeziehung zur WEA wirksam mindern	OVG Münster 8 A 47/17 vom 04.07.18
Erhaltung von sichtverschattenden Bäumen auf eigenem Grundstück sowie ggf. rechtzeitiges Nachpflanzen ist Anwohnern zumutbar	VG Aachen 6 K 742/18 vom 20.05.19
die Anpflanzung von abschirmendem Bewuchs durch den WEA-Betreiber kann als mindernde Maßnahme berücksichtigt werden	OVG Münster 9 B 390/15 vom 27.07.15
viele WEA, die für sich allein nicht erdrückend sind, werden auch nicht in ihrer Gesamtheit erdrückend; Anwohner einer Konzentrationszone müssen regelmäßig mit einer Vielzahl von WEA rechnen	OVG Koblenz 8 A 112/10 vom 10.03.11 OVG Lüneburg 12 ME 132/16 vom 16.11.16
Sind in Blickrichtung auf die zu beurteilende neue WEA bereits bestehende (auch weiter entfernte) WEA vorhanden, mindert diese Vorbelastung die negative Wirkung der hinzutretenden WEA	OVG Münster 8 B 390/15 vom 27.07.15 OVG Lüneburg 12 LA 174/12 vom 12.07.13
luftverkehrsrechtliche Hinderniskennzeichnung ist für optisch bedrängende Wirkung nicht relevant	VGH München 22 ZB 15.1028 vom 14.09.15
Küche und Schlafzimmer dienen nicht dem Aufenthalt und der Erholung am Tag und sind daher nicht in gleicher Weise schutzbedürftig wie Wohnzimmer	OVG Lüneburg 12 ME 75/12 vom 20.07.12 OVG Münster 8 B 1580/11 vom 21.03.12 VG Aachen 6 K 742/18 vom 20.05.19
Kinderzimmer sind durch teilweisen Charakter als Schlafzimmer sowie Ablenkung durch das Spiel nicht in gleicher Weise schutzbedürftig wie Wohnzimmer	VG Aachen 6 K 742/18 vom 20.05.19
Badezimmer und Ankleide sind keine schützenswerten Räume	OVG Münster 8 B 1230/13 vom 08.07.14
optisch bedrängende Wirkung ist objektiv zu beurteilen, subjektiv empfundene höhere Empfindlichkeit der Nachbarn (z.B. kranke Kinder) ist unerheblich, weitergehender notwendiger Schutz vor optischen Reizen ist im Rahmen der Selbsthilfe zumutbar	VG Minden 11 K 3164/10 vom 30.11.11
Der Denkmalwert eines Gebäudes ist für die Beurteilung der optisch bedrängenden Wirkung unerheblich.	OVG Münster 8 A 96/12 vom 12.02.13
Wohnhäuser im Außenbereich haben im Vergleich zu Wohnhäusern in Wohngebieten einen verminderten Schutzanspruch	OVG Münster 8 B 1230/13 vom 08.07.14 VGH München 22 ZB 15.113 vom 24.03.15 OVG Lüneburg 12 ME 132/16 vom 16.11.16 OVG Greifswald 3 LB 133/08 vom 10.04.18
Die Schutzwürdigkeit von nicht privilegiert Wohnenden und Arbeitenden im Außenbereich ist gemindert, da der Außenbereich diesen Nutzungen nicht offen steht.	VGH Mannheim 5 S 2620/05 vom 03.04.06 VGH München 22 ZB 14.1594 vom 01.12.14
Wohnhäuser in Randlage zum Außenbereich haben verminderten Schutzanspruch	OVG Münster 8 B 866/15 vom 06.05.16 VGH München 22 ZB 15.1186 vom 13.10.15
Bürogebäude in einem Gewerbegebiet hat deutlich schwächeren Schutzanspruch als Wohnnutzung in anderer Lage (Abstand von 1,7-facher Anlagenhöhe ist akzeptabel)	OVG Lüneburg 12 ME 38/07 vom 17.09.07
Arbeitnehmer in einem Gewächshaus haben keinen Wohnhäusern vergleichbaren Schutzanspruch in Hinsicht auf optisch bedrängende Wirkung	OVG Münster 8 B 237/07 vom 23.01.08
eine Obstplantage genießt keinen Schutzanspruch in Bezug auf die optisch bedrängende Wirkung	VG Minden 11 K 927/17 vom 12.12.18

optisch bedrängende Wirkung bezieht sich primär auf Wohnnutzung, Nutzungen im Freien (Freizeit, Hobbylandwirtschaft, Erholung) gehören nicht zu den geschützten Bereichen	OVG Lüneburg 12 ME 131/16 vom 03.11.16 VG Amsberg 8 K 710/17 vom 10.10.19
Einverständniserklärung des Eigentümers eines Nachbarwohnhauses führt nicht zum Entfallen des Schutzanspruchs, da auf den öffentlich-rechtlichen Schutz nicht durch private Erklärungen verzichtet werden kann; allerdings ist der Schutzanspruch durch die Einverständniserklärung gemindert, so dass ihm eine höhere Beeinträchtigung und ein höheres Maß an Selbsthilfe zuzumuten ist	VG Düsseldorf 11 K 6956/10 vom 24.04.12 VGH München 22 ZB 15.113 vom 24.03.15
Geplante, noch nicht verwirklichte Nutzungen genießen nur insoweit Schutz, als sie die im Entscheidungszeitpunkt maßgebliche Situation bereits prägen; Schutz genießt nur ein Anspruch auf Bebauung, der zu einem früheren Zeitpunkt entstanden ist und nicht mehr entzogen werden kann	VGH München 22 ZB 15.113 vom 24.03.15
allgemeine Lebenserfahrung reicht zur Beurteilung der Wirkung aus, ein Sachverständigengutachten muss nicht eingeholt werden	BVerwG 4 B 72/06 vom 11.12.06
medizinisch-psychologische Gutachten sind zur Beurteilung der optisch bedrängenden Wirkung nicht erforderlich, Beurteilung erfolgt allein an Hand der allgemeinen Lebenserfahrung und kann ohne weiteres von Gerichten selbst durchgeführt werden	OVG Münster 8 B 935/17 vom 22.11.17
Zur Beurteilung der optisch bedrängenden Wirkung ist nicht in jedem Fall eine Vor-Ort-Betrachtung erforderlich	OVG Lüneburg 12 ME 105/18 vom 11.03.19
das optische Erscheinungsbild einer WEA stellt keine Immission im Sinne des BImSchG dar	OVG Lüneburg 12 ME 156/18 vom 16.10.18